

Nr. 15/2018
vom 1. Oktober 2018

Seite 1/2

Nebenwirkungen melden ist jetzt noch einfacher

- Das neue Portal nebenwirkungen.pei.de macht es Betroffenen besonders einfach, Nebenwirkungen von Medikamenten zu melden
- Damit gibt es nun vier einfache Wege, auf denen jeder eine Nebenwirkung melden kann
- Pharma-Unternehmen und Behörden lernen aus den Meldungen, wie sich die Anwendung von Medikamenten noch sicherer machen lässt

Berlin (vfa). Meldungen über Nebenwirkungen nach Arzneimittelaufnahme sind wertvoll, weil Pharma-Unternehmen und Behörden daraus lernen, wie sich die Anwendung von Medikamenten noch sicherer machen lässt. Deshalb begrüßt der Verband der forschenden Pharma-Unternehmen (vfa), dass die deutschen Arzneimittelbehörden BfArM und Paul-Ehrlich-Institut Ende September 2018 ein besonders anwenderfreundliches Meldeportal für Nebenwirkungen freigeschaltet haben: **nebenwirkungen.pei.de**. Die Benutzer werden in einfachen Schritten durch das Meldeformular geführt; dazu gibt es bei Bedarf klare Erläuterungen.

Damit kann, wer eine Nebenwirkung melden möchte, nun zwischen vier einfachen Wegen wählen: Man kann (1) Arzt oder Ärztin bitten, die Nebenwirkung zu melden; ebenso kann man (2) Apothekerin oder Apotheker darum bitten; man kann die Nebenwirkung unter nebenwirkungen.pei.de melden; oder man kontaktiert dafür (4) den Hersteller. Egal, wo die Meldung abgegeben wurde: Sie gelangt binnen kurzer Frist in die große Nebenwirkungsdatenbank der EU. Das veranschaulicht auch eine Grafik unter: www.vfa.de/nebenwirkung-melden

Rückfragen an:

Dr. Rolf Hömke
Telefon 030 20604-204
Telefax 030 20604-209
r.hoemke@vfa.de

Hausvogteiplatz 13
10117 Berlin
Telefon 030 206 04-0
Telefax 030 206 04-222
www.vfa.de

Hintergrund

Seite 2/2

Sollte jemand eine Nebenwirkung auf mehr als einem Weg melden, ist er gehalten, ab der zweiten Meldung darauf hinzuweisen. Schließlich soll sich die Datenbank nicht mit Meldungs-Doubletten füllen.

Pressemitteilung
Nr. 15/2018
vom 1. Oktober 2018

Für eine Meldung genügt der Verdacht, dass eine beobachtete körperliche oder psychische Reaktion auf eine vorherige Medikamenteneinnahme zurückzuführen ist. Ob das Medikament tatsächlich etwas damit zu tun haben kann, untersuchen im Anschluss daran Experten der Behörden und Pharma-Unternehmen.

Diese Experten suchen ständig in der Nebenwirkungsdatenbank der EU nach Auffälligkeiten: Wurden Nebenwirkungen bei einem Medikament gemeldet, die noch nicht bekannt waren? Sind die gemeldeten Nebenwirkungen gefährlich? Deuten gemeldete Nebenwirkungen darauf hin, dass das Medikament mitunter falsch angewendet wird? – Behörden und Unternehmen gehen dem nach, aktualisieren daraufhin die Packungsbeilage, geben den Ärzten Hinweise zur Vermeidung von Anwendungsfehlern oder organisieren nötigenfalls auch den Rückzug eines Medikaments aus dem Markt.

Der vfa ist der Verband der forschenden Pharma-Unternehmen in Deutschland. Er vertritt die Interessen von 43 weltweit führenden Herstellern und ihren über 100 Tochter- und Schwesterfirmen in der Gesundheits-, Forschungs- und Wirtschaftspolitik. Die Mitglieder des vfa repräsentieren rund zwei Drittel des gesamten deutschen Arzneimittelmarktes und beschäftigen in Deutschland mehr als 80.000 Mitarbeiter. Mehr als 16.000 davon arbeiten in Forschung und Entwicklung. Folgen Sie uns auf Twitter: www.twitter.com/vfapharma